

Durchlässigkeit

Die Begriffserläuterung machte deutlich, daß ein Pferd zwar losgelassen sein kann, aber durchaus noch nicht durchlässig sein muß. In jedem Fall geht aber ein Pferd losgelassen, wenn es durchlässig ist.

Wenn die Losgelassenheit als Voraussetzung richtiger Dressurarbeit gilt, dann ist die Durchlässigkeit schlechthin als zentraler Kern der gesamten Ausbildung zu begreifen.

Falls nämlich das Pferd nicht auf vorwärtstreibende, verhaltende und seitwärtswirkende Hilfen eingeht, könnten selbst die einfachsten Lektionen nicht geritten werden. Je weiter die Ausbildung fortschreitet, umso besser muß die Durchlässigkeit werden. Ihre Vollendung wird erst mit der Versammlung erreicht.

Auf welchem Wege kann die Durchlässigkeit erreicht werden?

1. Übungen im Arbeitstrab und Arbeitsgalopp am Zügel (das an die Zügel stellen niemals durch rückwärtswirkende oder gar riegelnde Hände herbeiführen, sondern mittels vortreibender Hilfen durch den Nachschub der Hinterbeine gegen die ruhig stehende Hand)
2. Häufige halbe Paraden (Wechsel zwischen Arbeitstempo und Mitteltrab bzw. Mittelgalopp sowie zwischen Trab und Galopp)
3. Vereinzelte ganze Paraden
4. Wendungen
5. Zirkel verkleinern und vergrößern
6. Rückwärtsrichten
7. Reiten von Lektionen aus den Dressurprüfungen Kl. A und L mit Ausnahme der Lektionen im versammelten Tempo
8. Schritt am Zügel nur, wenn inzwischen die völlige Durchlässigkeit erreicht ist (andernfalls wird der Schritt mit Sicherheit verschlechtert).

Wann ist eine ausreichende Durchlässigkeit erzielt?

Ein Pferd ist durchlässig, wenn es den Einwirkungen des Reiters von rückwärts nach vorn und von vorn nach rückwärts, sowie in seitlicher Richtung keinerlei Widerstand entgegensetzt, sondern alle Hilfen - im wahrsten Sinne des Wortes „durchläßt“.

Auf welchem Wege kann die Durchlässigkeit erreicht werden?

1. Übungen im Arbeitstrab und Arbeitsgalopp am Zügel (das an die Zügel stellen niemals durch rückwärtswirkende oder gar riegelnde Hände herbeiführen, sondern mittels vortreibender Hilfen durch den Nachschub der Hinterbeine gegen die ruhig stehende Hand)
2. Häufige halbe Paraden (Wechsel zwischen Arbeitstempo und Mitteltrab bzw. Mittelgalopp sowie zwischen Trab und Galopp)
3. Vereinzelte ganze Paraden
4. Wendungen
5. Zirkel verkleinern und vergrößern
6. Rückwärtsrichten
7. Reiten von Lektionen aus den Dressurprüfungen Kl. A und L mit Ausnahme der Lektionen im versammelten Tempo
8. Schritt am Zügel nur, wenn inzwischen die völlige Durchlässigkeit erreicht ist (andernfalls wird der Schritt mit Sicherheit verschlechtert).

Wann ist eine ausreichende Durchlässigkeit erzielt?

Ein Pferd ist durchlässig, wenn es den Einwirkungen des Reiters von rückwärts nach vorn und von vorn nach rückwärts, sowie in seitlicher Richtung keinerlei Widerstand entgegensetzt, sondern alle Hilfen - im wahrsten Sinne des Wortes „durchläßt“.